

Ihr persönlicher Haushalts-Krisenplan

Hand aufs Herz: Sind Sie auf Naturkatastrophen optimal vorbereitet bzw. haben Sie eine Vorstellung, was alles zu beachten ist? Mit dem persönlichen Krisenplan können Sie schon im Vorfeld Ihre Anfälligkeit minimieren und sofort nach der Warnung vor einem Extremereignis mit den Schutzmaßnahmen beginnen, ohne lange überlegen zu müssen, was zuerst zu tun ist.

Lassen Sie Erfahrungen aus der Vergangenheit (z.B. Hochwasserereignis 2002, Schneedruck 2006) in den Krisenplan einfließen. Bewahren Sie den Plan leicht zugänglich auf (z.B. im Zählerkasten) und halten Sie ihn aktuell. Im Einzelfall sind verfügbare Zeit, Anzahl der Hilfskräfte und Stärke des Ereignisses zu beachten, ebenso Informationen der Einsatzkräfte und über den Rundfunk.

1. VORKEHRUNGEN

Bauliche Maßnahmen

- Vorrichtungen bei gefährdeten Schächten, Garagentoren, Türen und Fenstern montieren, um Sperren (z.B. Schaltafeln, mobile Sperrbalken) rasch befestigen zu können. Höhere Schächte bei Kellerfenstern (z.B. Aufmauerung) erledigt
- Wasserdichte Fenster und Türen einbauen (z.B. falls das Haus tagsüber sehr oft leer steht) erledigt
- Hausanschlüsse durch das Außenmauerwerk wasserdicht ausführen erledigt
- Dachziegel annageln (bei windexponierten Lagen) erledigt
- Kanalabflüsse gegen Rückstau sichern (z.B. automatische Rückstauklappen; Hebeanlagen) erledigt
- Heizöltank gegen Aufschwimmen sichern erledigt

- Wasserleitungen zum Fluten des Kellers oder Öltanks montieren erledigt
- Notstromversorgung für Pumpen erledigt
- Stiegenhäuser und Treppen so auslegen, dass die vorhandenen Möbel leicht in höhere Etagen oder aus dem Haus transportiert werden können erledigt
- Elektroinstallation über Hochwasserniveau bzw. eigener Stromkreis erledigt
- Dimensionierung des Dachstuhls (extreme Schneelasten) erledigt

Organisatorische Maßnahmen

- Wer kann die Schutzmaßnahmen anbringen oder in Betrieb nehmen, wenn niemand zu Hause ist? (Nachbarn, Verwandte, etc., Tel.-Nr. ins Mobiltelefon einspeichern)

Name u. Tel.: _____

Wichtige Gebrauchsgegenstände; Ernährung

- Batteriebetriebenes Radio erledigt
- Batterien erledigt
- Batteriebetriebene Taschenlampe erledigt
- Nahrungsmittel, Getränke erledigt
- Mobiltelefon erledigt

- Wichtige Medikamente und Hausapotheke erledigt
- Lieblingsspielzeug oder -stofftier von Kleinkindern erledigt
- Sandsäcke (Sand) bzw. alternative Sperren (z.B. Schaltafeln, Tauchpumpen, Pölmateriale (Schneelasten)) erledigt
- Pumpen (Pumpenschächte an den tiefsten Punkten) erledigt
- Pegelstände (ab welchem Pegelstand ist mein Objekt gefährdet; Infos in den Alarmplänen der örtlichen Feuerwehren oder am Gemeindeamt) erledigt

Wichtige Informationen

- Notrufnummern

Feuerwehr	122
Polizei/Gendarmerie	133
Rettung	144
Internationaler Notruf	112
Gasnotruf	128
Gemeindeamt	_____



2. KRISENFALL

1. Priorität: Schutz von Leben und Gesundheit

- **Menschen und Tiere** (Nutztiere, Haustiere) rechtzeitig aus dem Gefahrenbereich an sichere Orte bringen (auch an Nachbargebäude denken).
- ACHTUNG:** Stressbedingt reagieren Menschen bei drohender Gefahr sehr unterschiedlich (Flucht, Überaktivität, Teilnahmslosigkeit, Lähmung, Verdrängung der Gefahr)

Sichere Orte festlegen:

bei ausreichend Zeit: _____

 kurzfristig: _____

2. Priorität: Gefahr durch Energieversorgung

- **Strom** problematische Stromkreise: erledigt
Anm.: Kennzeichnung im Sicherungskasten beachten
- **Gas** Gashaupthahn abdrehen, wo? _____
- **Öltank** Heizungstanks beobachten, ev. mit Leitungswasser fluten (z.B. bei geringer Heizölmenge) erledigt

3. Priorität: Schutz von Gütern

Wassereintritt verhindern oder mindern; **Gegenstände** an sichere Orte bringen.

Anm.: Reihenfolge individuell nach verfügbarer Zeit, Anzahl der Hilfskräfte und Stärke des Ereignisses festlegen.

- Mögliche **Schwachpunkte** und **Strategie gegen Wassereintritt** (Fenster, Türen schließen, Absperrvorrichtungen gegen Kanalarückstau aktivieren, Barrieren aufbauen, z.B. Sandsäcke, Schaltafeln): _____

Wichtige Gegenstände (KFZ, Einrichtungsgegenstände)

- **Reihenfolge** der Gegenstände bzw. sicheren Orte festlegen

Dokumente: _____

KFZ: _____

Elektrogeräte: _____

Heizungsanlageile (z.B. Brenner, Steuerung): _____

Möbel: _____

Chemikalien und Problemstoffe: _____

- **Pumpen betätigen:** _____

Bei Sturmwarnung bzw. Hagel:

- alle **Gegenstände**, die dem Sturm Angriffsfläche bieten, fest verankern oder ins Haus räumen (z.B. Markisen, Zelte)
- **Fahrzeuge** in eine Garage stellen

4. Hilfe anfordern

Bei **drohender Gefahr** durch Hochwasser, Murenabgänge oder Schäden durch Sturm, Hagel und anderer Wetterextrema

- **Feuerwehr**
- Notruf 122** **Internat. Notruf 112**
 bei größeren Ereignissen kann aufgrund der Zahl der Betroffenen die Verbindung mit der Notrufzentrale etwas dauern. Auf keinen Fall auflegen, da Sie sich mit Ihrem Notruf sonst erneut „hinten anstellen“. Teilen Sie der Zentrale alle wesentlichen Informationen mit, **wer ruft an?**, **was ist wo passiert?** (sind Personen gefährdet?).

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Land Oberösterreich, Oö. Akademie für Umwelt und Natur, Waltherstraße 24, 4021 Linz
E-Mail: uak.post@ooe.gv.at • www.land-oberoesterreich.gv.at
Inhalt: DI Andreas Drack, DI Dr. Klaus Bernhard, Christian Hummer
Foto: Hans Kosina, Mag. Karin Lederer, FF Bad Mühlacken
Layout: Johannes Ortner, Presseabteilung/DTP-Center
JOB2006289 • DVR: 0069264 • März 2006

Hinweis: Die Broschüre wurde nach intensiver Recherche und nach bestem Wissen erstellt. Die angeführten Maßnahmen dienen zur Information, aber die Umsetzung erfolgt auf eigene Gefahr.



Hochwässer und andere Naturkatastrophen



Anleitung für einen persönlichen Krisenplan



Vorwort

Nach der Hochwasserkatastrophe 2002 hat das Land Oberösterreich als Konsequenz eine Reihe von Vorsorgemaßnahmen gesetzt:



1. Verbesserung des Frühwarnsystems bei drohendem Hochwasser
2. Freihalten hochwassergefährdeter Bereiche von Bautätigkeit
3. Maßnahmenkonzept für den aktiven und passiven Hochwasserschutz
4. Konzept für mehr Bodenschutz und weniger Flächenverbrauch
5. Offensives Klimaschutz-Maßnahmenpaket

Zusätzlich ist jeder einzelne Haushalt gefordert, seinen Beitrag zur Vermeidung und Minderung von Schäden zu leisten. Mit dieser Anleitung für einen persönlichen Krisenplan wollen wir Ihnen die *Vorsorge* bzw. die Bewältigung von Hochwässern und anderen Naturkatastrophen erleichtern.

Nehmen Sie sich die Zeit und füllen Sie den persönlichen Krisenplan in aller Ruhe und sorgfältig aus und bewahren Sie ihn an einer allen Familienmitgliedern bekannten Stelle auf. Dann wird er im Krisenfall eine wertvolle Hilfe darstellen.

www.klimarettung.at



1. Ursachen für klimabedingte Naturkatastrophen

Intensive Regenfälle oder starke Schneeschmelze führen immer wieder zu Hochwasserereignissen. Betroffen sind besonders die Gebiete an der Donau und deren Zubringerflüsse. Werden auch länger anhaltende Regen- und Schneefälle bzw. Stürme oder Hagel betrachtet, gibt es wohl kaum ein Gebiet, das nicht durch Naturkatastrophen betroffen sein könnte. Die Rückversicherer weisen sogar auf eine Zunahme der Extremwetterereignisse durch den Klimawandel hin, in erster Linie verursacht durch die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas. Energiesparen und Einsatz erneuerbarer Energieträger sind daher ein wichtiges Anliegen im Landesprogramm Klimarettung. www.klimarettung.at

2. Schutz- und Vorsorgemaßnahmen

Wohngebäude dürfen nur auf Grundstücken errichtet werden, die sich als Bauland eignen, wobei auch Naturgefahren wie Hochwasser, aber auch Rutschungen, Steinschläge oder Vermurungen weitgehend auszuschließen sind.

Ein tolerables Restrisiko ist bei Bauplätzen außerhalb des 100-jährlichen Hochwasserabflussbereiches gegeben. Auch Hanglagen, kleinere Flussläufe und hohe Grundwasserstände stellen eine potenzielle Gefahr für Gebäude dar. Zur Minimierung von Sturmschäden sind windausgesetzte Standorte zu meiden bzw. Mindestabstände, z.B. zu Bäumen (Windwurf) einzuhalten. Mögliche Hagelschäden können durch stabilere Fassadenverkleidungen (insbesondere auf der Wetterseite) und Dachkonstruktionen deutlich verringert werden.

Informieren Sie sich über mögliche Naturgefahren bei der Gemeinde (Baubehörde), der örtlichen Feuerwehr, aber auch beim zuständigen Gewässerbezirk, der Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat als Wasserrechtsbehörde. Auch Anfragen bei Nachbarn können sehr hilfreich sein. (Siehe auch www.lebensministerium.at – HORA Hochwasserzonierung Austria: Info zu Hochwasserereignissen für Grundstücke). Beachten Sie die Bewilligungspflichten und Vorschriften für Bauten und Öllagerungen im Hochwasserabflussbereich nach dem Wasserrechtsgesetz 1959, dem Oö. Luftreinhalte- und Energietechnikgesetz 2002 und der Oö. Heizungsanlagen- und Brennstoffverordnung 2005. Auskünfte erhalten Sie bei der jeweiligen Bezirkshauptmannschaft (Magistrat) bzw. der Umweltrechtsabteilung des Landes.

In vielen Fällen sind bestehende Gebäude hochwassergefährdet. Durch geeignete bauliche Maßnahmen kann Wassereintritt in das Gebäude verhindert oder zumindest durch die Wahl geeigneter Baustoffe die nachfolgenden Schäden begrenzt werden. Wir empfehlen, in Ergänzung zu diesem Folder folgende ausführlichere Broschüren als Ratgeber zu verwenden:

„Safety: Ratgeber-Hochwasser“: Zivilschutzverband Österreich, 1010 Wien, Tel.: 0810/006306, www.zivilschutzverband.at

„Die Kraft des Wassers“: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 1012 Wien
Auch als Download unter www.lebensministerium.at

Zwischen einer Katastrophenwarnung und dem Eintreten des Ereignisses bleiben oft nur wenige Stunden. Daher ist es wichtig, dass schon jetzt Vorbereitungen für den Ernstfall getroffen werden. Erstellen Sie Ihren persönlichen Haushalts-Krisenplan (Rückseite dieser Broschüre). Die Analyse vorhandener Schwachpunkte aus früheren Ereignissen ist sehr hilfreich. Arbeiten Sie den Haushalts-Krisenplan im Katastrophenfall Punkt für Punkt ab. Achten Sie dabei auf die Durchsagen in Rundfunk und Fernsehen, auf den Zivilschutzalarm und auf Informationen durch Einsatzkräfte.

3. Nach dem Hochwasser

Damit sich Hochwasserschäden in Grenzen halten, sollten Sie möglichst bald mit den Aufräumarbeiten beginnen (Schlamm-entfernung, Trocknungsvorgänge). Beim Auspumpen des Kellers ist auf mögliche zusätzliche Gebäudeschäden zu achten, falls der Wasserstand noch nicht ausreichend gefallen ist (Auftriebskräfte). Seien Sie vorsichtig beim Aktivieren von elektrischen Geräten und Stromkreisen. Viele Elektrogeräte bzw. Elektronikbestandteile würden weiter funktionieren, wenn sie ausreichend getrocknet und gereinigt würden.

Abfallentsorgung

Bei Naturkatastrophen fallen erhebliche Mengen an verschiedenen Abfällen an, beispielsweise bei der Hochwasserkatastrophe 2002 alleine in Oberösterreich ca. 35.000 Tonnen, die sich überwiegend aus Sperrabfall, Altholz, Bauschutt und aus Kühl- und Fernsehgeräten zusammengesetzt haben. Bei größeren Schadensfällen werden zur raschen Abwicklung der Entsorgung zentrale Sammelplätze für verschiedene Abfallarten errichtet. Im Hinblick auf eine einfache und kostengünstige Entsorgung sollte daher bereits am Anfallsort eine grobe Sortierung nach Abfallgruppen wie Problemstoffe, Hausabfälle, biogene Abfälle und sperrige Abfälle durchgeführt werden.

Innenräume: Heizöl und Schimmel

Durch Lüften und die Verwendung von Trocknungsgeräten ist ein rasches und ausreichendes Trocknen des feuchten Mauerwerks sicherzustellen, da ansonsten Schimmelpilze wachsen

können. Diese Maßnahme verringert auch die Konzentration von Heizöl in der Innenraumluft, falls solches eingedrungen ist. Um die Abnahme der Raumluftkonzentrationen weiter zu beschleunigen, sollten alle mit Heizöl kontaminierten Materialien (z.B. Türstücke, Schüttungen im Fußbodenbereich) entfernt und ordnungsgemäß entsorgt werden.

Hochwasser und Trinkwasser

Die Hochwasserkatastrophe 2002 hat gezeigt, dass in den Überschwemmungsgebieten keine großflächigen Verunreinigungen des Grundwassers mit Mineralölen oder Pestiziden aufgetreten sind. In Einzelfällen sind aber Grundwasserverunreinigungen bei nahegelegenen Schadstoffquellen wie gelagerte Pestiziden und Leckagen bei Öltanks durchaus möglich. Primär zeigten Grundwasseranalysen aber umfangreiche bakteriologische Belastungen, die sich teilweise erst nach Monaten normalisiert haben. Daher sind auch Maßnahmen zur Brunnendesinfektion, die unter Berücksichtigung aller erforderlicher Sicherheitsmaßnahmen und in Abstimmung mit der Gemeinde durchgeführt werden sollen, frühestens erst etwa 80 Tage nach dem Hochwasserereignis sinnvoll.

Schadstoffe im Hochwasserschlamm

Da sich Hochwasserschlamm auch auf Gemüsegärten, Felder, Spielplätze etc. ablagert, von denen er häufig nur mehr schwierig oder unter hohen Kosten entfernt werden kann, stellt sich die Frage nach der Schadstoffbelastung von derartigen Schlämmen. Bisherige Erfahrungen in Oberösterreich haben gezeigt, dass im Allgemeinen auf Grund der großen Verdünnung in Hochwasserschlämmen nur geringe Schadstoffkonzentrationen (Schwermetalle, Mineralölkohlenwasserstoffe) auftreten. Relevante Schadstoffkonzentrationen sind dann nicht auszuschließen, wenn etwa aus nahegelegenen Tanks Heizöl austritt, oder wenn Pflanzenschutzmittellager betroffen sind.

Informationen zu diesen Themenbereichen erhalten Sie über Ihre Gemeinde, die Fachdienststellen und die im Katastrophenfall gebildeten Fachstäbe des Landes Oberösterreich.

Katastrophenhilfe des Landes Oberösterreich

Das Land Oberösterreich bietet für die Behebung von Katastrophenschäden eine finanzielle Hilfe an. Anträge für diese Beihilfen aus dem Katastrophenfonds zur Behebung von Elementarschäden sind im Wege der Gemeinde, in der der Schaden entstanden ist, bei der Agrar- und Forstrechts-Abteilung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, einzubringen.

Die jeweils geltenden Richtlinien sowie die Antrags- und Abrechnungsformulare sind unter anderem auf der Homepage des Landes Oberösterreich abrufbar: www.land-oberoesterreich.gv.at unter Themen > Formulare > Land- und Forstwirtschaft

4. Informationen und Adressen

Land Oberösterreich

Aktuelle Pegelstände, Hochwasserberichte etc.:

Hydrografischer Dienst
4021 Linz, Kärntnerstraße 12
Tel.: 0732/7720-12412
www.land-oberoesterreich.gv.at unter Aktuell > Hydrografischer Dienst.
Die Nachrichtenzentrale des Hydrografischen Dienstes ist bei drohendem Hochwasser rund um die Uhr besetzt und unter der Telefonnummer 0732/654048 erreichbar.

Schimmelbildung und Heizölverunreinigungen in Wohnräumen:

Abteilung Umwelt- und Anlagentechnik
4021 Linz, Stockhofstraße 40
Tel.: 0732/7720-14543
www.land-oberoesterreich.gv.at unter Themen > Bauen und Wohnen > Baubiologie > Schimmelbefall/richtiges Lüften

Heizöl in der Innenraumluft von Gebäuden:

www.land-oberoesterreich.gv.at unter Themen > Bauen und Wohnen > Baubiologie > Heizöl in der Raumluft

Oberösterreichischer Zivilschutzverband

4020 Linz, Wiener Straße 6/III
Tel.: 0732/652436
www.zivilschutz-ooe.at

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft

1012 Wien, Stubenring 1
Tel.: 01/71100-0
www.lebensministerium.at

Hotline der Bundesregierung:

Informationen über Hochwasserentschädigungen erhalten Sie auch unter der Hotline der Bundesregierung: 0800/222666 (kostenlos, von 08:00-18:00 Uhr).

